Achter (Breslauer) Jahrgang

Nordische Theater-Zeitung.

Erster Jahrgang.

Unterhaltungsblatt
für
Literatur, Kunst und Künstlerleben.

Redakteur: Herrmann Michaelson.

Nr. 103. Donnerstag, den 6. Juli. 1837.

Die Nordische (früher Breslauer) Theater-Zeitung erscheint wöchentlich viermal, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend (mit Ausnahme der Festtage). Der Pränumerations-Preis beträgt für Hiesige (einschließlich der Abtragegebühren) für den ganzen Jahrgang vier, für den halben zwei Thaler. Für Auswärtige ist solche durch die hochlöblichen Postämter durch ganz Deutschland zu beziehen.

Adam und Eva.

(Sage aus Danzigs Vorzeit.)

(Beschluß.)

— Deine thörichten Vorwürfe, entgegnete der Mönch, können mich nicht beleidigen. Ich verzeihe sie Dir in Berücksichtigung Deines gerechten Schmerzes. Doch, was menschliche Macht zu leisten vermag, habe ich aus Freundschaft geleistet. Und daß ich kein Gaukler bin, will ich Dir durch ein Beyspiel beweisen. Siehe, morgen um diese Stunde werde ich Dir wieder an diesem Orte einen Anblick bereiten, der Dich vielleicht von Deinem Elende zu heilen vermag. Ein wackerer Künstler hat über die Thür Deines Hauses Adam und Eva gesetzt; es ist ein Meisterwerk, aber nur todter Stein. Ich will Dir die Eltern des Menschengeschlechts in Wirklichkeit zeigen, wie sie am sechsten Schöpfungstage aus der Hand

des Allmächtigen hervorgingen. Aus ihnen magst Du erkennen, ob ich ein stümperhafter Betrüger sey, oder ob mir die verborgenen Mächte der Natur zu Gebote stehn.

Hierauf verließ er schnell das Zimmer. Der Kaufmann verweilte gedankenvoll an der Stelle, wo ihm so unbegreiflich Wunderbares begegnet war. Vergebens blieben seine Nachforschungen, er sah nichts, als die verschlossene Kiste, in welche der Jesuit wahrscheinlich während seiner langen Ohnmacht den Zauberspiegel verborgen hatte.

Als der folgende Abend hereingebrochen war, erschien der Jesuit, um sein Versprechen zu erfüllen. Das Zimmer war, als der Kaufmann eintrat, wie gestern in tiefes Dunkel gehüllt. Es herrschte wieder lautlose Stille, bis die zwölfte Stunde vom Thurme ertönte; da begann es im Zimmer heller und heller zu werden, wie wenn in röthlichem Scheine der Tag herannaht. In ungetrübtem Glanze erschien wieder der Spiegel, in dem sich ein zauberhaftes Leben entfaltete. Eine paradiesische Gegend trat aus der nächtlichen Dämmerung hervor; Berge und waldige Tiefen glänzten in purpurnem Morgenschimmer, und das fröhliche Reich der jüngst erschaffenen Thiere erhob sich aus dem nächtlichen Schlummer. Da wand sich aus dem bethauten Grün des Waldes eine jugendliche, in unverhüllter Schönheit prangende Jünglingsgestalt, und kaum, daß sie, leicht dahinschwebend, in den Vordergrund getreten war, schimmerte durch die Zweige eines nahen Gebüsches das reizende Antlitz einer Jungfrau; das blaue Auge strahlte von Liebe; der rosige Mund schien süß lockende Laute der Zärtlichkeit zu lispeln. Da wandte der Jüngling, freudig zusammenschauernd, sein Antlitz, und von namenlosem Entzücken ergriffen blickte er in den Himmel des liebeverheißenden Auges. Jetzt eilte er zu der reizenden Gestalt, und zog die sich Sträubende aus dem Schleier des Laubes hervor; jetzt stand das herrliche Weib fast enthüllt vor den trunknen Blicken in der Fülle des Liebreizes da, das vollendete Werk des allmächtigen Schöpfers. Da krachte ein zerschmetternder Donner daher; ein weiblicher Schrei gellte durch's Zimmer; von zuckenden Flammen wurde das zauberische Bild verschlungen, und eine riesige Mannesgestalt stand mit erhobenem Schwerte im Scheine des Gewitters. Verflucht seyd Ihr, tönte es aus dem Munde des furchtbar zürnenden Racheengels, die Ihr, aus frevelhaftem Uebermuth und schnöder Gewinnsucht, das Ebenbild des heiligen Gottes zum üppigen Spiele der Verführung entwürdigt habt. In der Gestalt der bösen Geister, zu deren Gemeinschaft Ihr Euch gesellt habt, möget Ihr an dieser von nun an verfluchten Stätte weilen, bis Ihr das Uebermaaß Eures Frevels gebüßt habt!

Und von der Stunde an war Koppe's Haus, der fluchbeladene Ort der Sünde, in eine schauerliche Oede verwandelt; nur Trümmer zeigten noch den frühern Aufenthalt von Menschen. Niemand wagte, die verrufene Schwelle zu betreten, denn in jeder Mitternacht hörte man ein rasselndes Geräusch wie von — —

Horch! In diesem Augenblick poltert es wieder die Mauer des

Zimmers entlang. Der Fremde springt erschreckt auf und steht, eines Entschlusses unfähig, in der Mitte des Saales. —

— Mein Gott, dieses Haus ist doch nicht etwa? . .

— Der Schauplatz der eben erzählten Sage.

H. T.

Carolinens Bild.

Wonne strahlt aus ihren Blicken,
Wonne jauchzt aus ihrer Brust,
Und ein heilig süß Entzücken
Hebt zu reiner Liebeslust.

Liebeslust und neues Leben
Strahlt aus Deiner Augenpracht —
Liebe kannst ja Du nur geben
In des Lebens dunkler Nacht.

Dunkle Nacht ist's ohne Dich,
Selbst am heit'ren Firmament,
Sonne selbst verfinstert sich,
Wenn man Dich! o Holde, nennt.

Holde nennt Dich jeder Mund,
Jede Lippe lechzt nach Kuß,
Deiner Liebe heil'ger Bund,
Ist des Himmels Vorgenuß.

Ja, Dich, Liebe, sein zu nennen,
Ist der Himmel, ist das Leben;
Meiner Liebe heißem Brennen,
Kannst nur Du den Balsam geben.

Glänze, süße, schöne Blume,
Gleich der ew'gen Götter-Rose,
Glänz' der Gottheit selbst zum Ruhme,
Hier in diesem Erdenschoose.

Moritz Meyer.

Dresden.

Juni-Recapitulation.

A. Novitäten: zwei. 1) Julerl, die Putzmacherin. Mittelmäßige Parodie, dito Aufführung. 2) Voltaires Ferien. Leichte, französische Waare, falscher Glanz! — B. Reprisen: 1) versiegelte Bürgermeister, gute Zwerchfellerschütterung; 2) Jude (von Cumberland) leider fast ganz außer Cours; 3) Judenschenke, nach dem Leben; 4) gerade Weg, der beste, leichtes Almanachstück, durch die Darsteller überdichtet; 5) Nummer 777, brave Posse; 6) Kaufmann von Venedig, fratzenhaft unnatürlich; 7) Lie-

besprotokoll, mattestes, Bauernfeld'sches Produkt; 8) Faust (von Göthe) nimmermehr für die Bühne! 9) Freien nach Vorschrift, Töpfersche Arbeit aus gutem Ton; 10) Clavigo, hat Göthen nicht unsterblich gemacht; 11) Nehmt Euch ein Exempel dran, liebes, Töpfersches Stückchen! Warum gar so selten? 12) Don Carlos. — C. Gastspiele: a) Hausmannsche, letzte Gastrolle, Lampe (versiegelte Bürgermeister) belustigendes Spiel; b) Haizingersche Schluß-Gastrollen, bey erhöhten (Wollmarkts) Preisen, nur in Wiederholungen bereits gegebener Parthieen, großer Abschied mit Kränzen und Gedichten; c) Kesteloot-Kainz, Rosine und Romeo, seltene Coloratur, zu überladen; d) Gastrollen des Herrn Döring: Schewa (nationell treu und voller Gemüth) Tartüffe — zu gesucht — Israel (Judenschenke) gut — Elias Krumm (gerade Weg, der beste) komisches Genrebild ächtester Sorte — Kluck (Fest der Handwerker) bekannt und belacht — Chateauneuf (Voltaires Ferien,) personifizirter Dümmling von Distinction. — Bankier Müller (Liebesprorokoll) selbstgeschaffene Rolle, etwas zu pikant — Kalinsky (Humoristische Studien) die Verschmitztheit selbst — Pfeffer (Nummer 777) der beste aller bisher gesehenen — Shylok, voller Wahrheit der Unnatur — Mephistopheles (Faust) Krone aller Leistungen, documentirter, höherer Künstlerberuf — Bücklingk, (Freien nach Vorschrift) reich an glücklichem Humor — Franz Moor — mimisches Meisterstück — Doctor Löwe (Oheim) Charakterbild à la Iffland — Carlos (Clavigo) schlangenglatt und geschmeidig. In Summa also ein Meister erster, bedeutendster Art! Ohne bestellten Kranz-Abschied, aber in lebhaftester Erinnerung der Kunstkenner! — e) Gastrollen der Madame Döring: Julerl — schade um die Mühe und die Liebenswürdigkeit — Arouet (Voltaire's Ferien) lebhaft und leicht — Rosalie, Sophie, Anna (Liebesprotokoll, Freien nach Vorschrift, Oheim) gelungene Damenbilder aus der feinern Welt, Lehnchen (Fest der Handwerker) und Adolphine (List und Phlegma) oft und gern gesehen, ohne Reiz der Neuheit — Gretchen (Faust) zart und ansprechend — Amalie (Räuber) nicht convenable — Frau (Nehmt Euch ein Exempel dran) liebliches, lebensvolles Frauenbild — In Summa: Willkommene Wiedererscheinung! — f. Rettich'sche Gastspiele: Madame Rettich: Griseldis, hochtragische Erschütterung, Entwickelung der seltensten Meisterschaft — Donna Diana, stolz und menschlich, liebenswürdig und liebensfähig — Eboli (Don Carlos) voll Lebenswärme und südlicher Gluth. — g) Herr Rettich: Percival — einnehmend von Außen, determinirt, ohne Kälte — Don Cesar (Donna Diana), ein geborner Cäsar (veni, vidi, vici!) — Posa (Don Carlos) begeistert und besonnen. — h) Biberhofersche Gastrolle: Zampa. — i) Abschiedsrolle der Madame Dessoir: Elisabeth, (Don Carlos) mit Kränzen und Gedichten und Abschiedsessen.

Fremde Bühnen.

* Der Leipziger Komiker Ballmann gastirte mit Beifall in Chemnitz. — Von Onslow wird eine neue Oper „der Herzog von Guise" erwartet. — Unser Mejo hat in Neapel einen Nebenbuhler gefunden. Auch dort hat ein gewisser Fabrizi einen „Graf von Savern" nach Holbeins „Fridolin" als Oper komponirt. Sie gefällt außerordentlich.

* An der Wien hat H. Pfeiffer (voriges Jahr in Breslau) als Laertes gastirt. — Man lobt seine Lunge. — Die Guerrasche Kunstreitergesellschaft, zum zweitenmal in Wien, gefällt jetzt weit weniger, als das erstemal.

Berichtigung.

In der gestrigen Nummer Seite 408. Zeile 10. v. u. lese man statt so herrisch — so heimisch.